

Das schöne Epitaph wurde 1898 vom Geheimen Rat Reinhold von Mayer und der Familie von Nostitz unter Beirat des von der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler beauftragten Baurats Carl Schramm wiederhergestellt. Einige dazu gehörige allegorische Gestalten waren schon vorher verloren gegangen.

An der nördlichen Chorwand.

Denkmal des Hans Christoph von Nostitz, † 1661 (?).

Die Inschrift des inzwischen verschwundenen Denkmals besagte nach der Alten Kirchengalerie, daß „dieser hochadlige Jüngling“, Sohn Christoph Ernsts von Nostitz auf Niederruppersdorf unter dem Schwibbogen nahe der Kanzel begraben sei „und ist solcher obengedachter Jüngling ohne einen einzigen (Erben?) als Herrn Hans Ullrich von Nostitz auf Ober-Ruppersdorf und Oderwitz, an welchen nun auch Nieder-Ruppersdorf verfallen und vererbet, weil sie mit einander leibliche Geschwisterkinder von den Herren Vätern, der Letztere in solcher Linie gewesen und hat solcher sein Herr Vetter, welcher auch sein Pate und etliche Jahre Vormund gewesen, solch Grabmahl und stets wehrendes Ehrengedechtnis aufrichten lassen anno 1661“.

Grabmal des Christian Schön, † 1709.

Sandstein, 84 zu ca. 180 cm messend.

Kreuz mit der Gestalt Christi, dessen Hände aber nicht angeheftet, sondern — mit der Hostie in der Rechten, dem Kelch in der Linken — erhoben sind. Der Körper ist größtenteils verdeckt durch ein an den Kreuzarmen aufgehängtes Tuch mit der Grabschrift. Die oberen Winkel des Kreuzes sind mit Wolken ausgefüllt, als Bekrönung zwei Engelsköpfe. Unten hinter dem Kreuzesstamm ein sockelartiger Teil, auf dem links ein Licht, rechts ein Schädel mit Knochen zu sehen ist. Über dem Sockel zwei seitliche volutenartige Anläufe.

Die Inschrift lautet:

Christianus / Crucianus / diu / desidera/ta / Salve crux! / Hier unter diesem
Creutze liegt mit den gehei/ligten Gebeinen ei / nes im Leben, leiden u. Sterbe /
andern Jakobs, des Weyl: wohl Ehrwürdigen Hn. / Christian Schöns manch.
schweres Kreuz ver/graben. Ao. 1630 d. 11. Novbr. wurde er auff dem /
Schloß Friedland gebohren, fand sein Creutz wegen / Esaus verfolgung in und
außer der Hütten seiner / reichen Eltern, lebte im Creutz- u. Predigt Amte /
zu Leschwitz 14, zu Ruppersdorf 43, im 3fach / en Creutz- und Ehestande
über 53 u. auf dem Creutz- u. Jammerlande der Welt 78. Jahr / 8 Wochen,
hat 74 Seelen, die aus seinen ge / seegneten Lenden kommen gesehen / starb
seelig den 5. Jan. 1709. —

Aliis inservio et ipse consumor. / Exitium Paradisum.

Eine im ganzen wirkungsvolle, handwerkliche Arbeit.

Auf dem Friedhof rechts vom unteren Tor.

Denkmal des Johann Erdmann von Nostitz, † 1811.

Grauer Marmor, 225 cm hoch, 66 cm breit. Das Empirepostament mit Inschriftplatten (in hellerem Marmor) und darüber gelegtem Lorbeerzweig.

Der Fries mit Sternen. In der Kehle des Gesimses Akanthusblätter.